

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 35

Illustration: Faltboot für Wasser und Land
Autor: Freund, T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

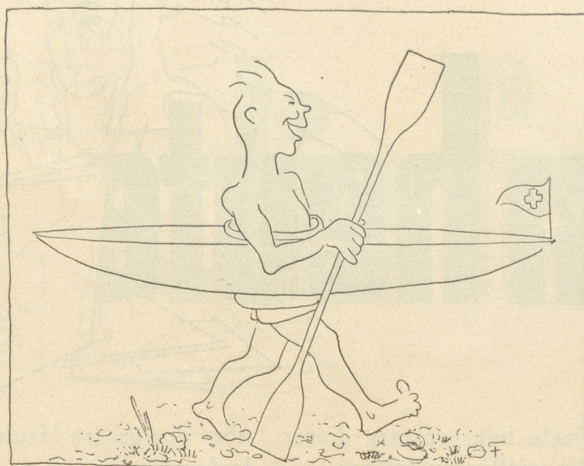
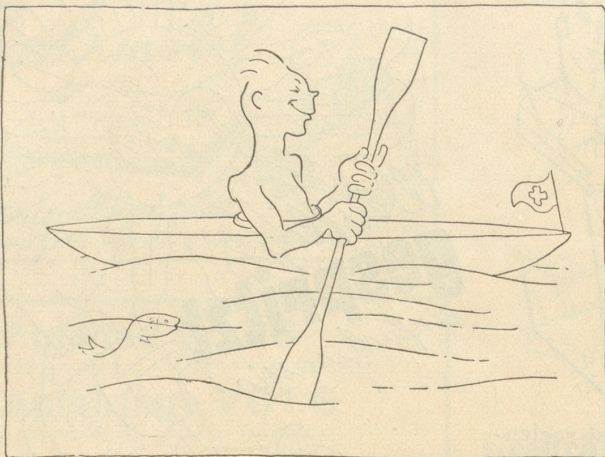
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



T. Freund

Faltboot für Wasser und Land

Seele hast, so tue mir den Gefallen und lasse Tante Frieda ausser Spiel. Frage meinerwegen die Grete oder sonst wen, aber lasse meine Frau damit in Frieden. Sie hat für meine Philosophie nicht das geringste Verständnis.»

Der Racker hat den Mund doch nicht gehalten. Dieser Beitrag erscheint darum mit einiger Verspätung, weil ich erst jetzt wieder arbeitsfähig bin, Jacques Robert

Das Vademekum und die ersten kritischen Zuschriften erschienen in No. 32 und No. 34. — Viele treffliche Zuschriften müssen unberücksichtigt bleiben, da der Platz einfach nicht ausreicht.

Unter Gymnasiastinnen

Anny: «Glaubst du, liebe Grete, dass Küssen ungesund sei?»

Grete: «Ich weiss nicht, ich bin noch nie...»

Anny: «Was, du bist noch nie geküsst worden?»

Grete: «Ach nein, das wollte ich nicht sagen. Ich meine, ich bin noch nie davon krank geworden!» —

Wilmei

Sie und Er

«Weisst du, ich habe das Gefühl, der Max liebt mich nicht mehr, er spricht nur von dem, was mich nicht im geringsten interessiert!»

«So? Zum Beispiel?»

«Na, dauernd von sich.»

Dienstmädchengespräch.

Erstes Dienstmädchen: «Wie bist Du mit Deiner neuen Herrschaft zufrieden?»

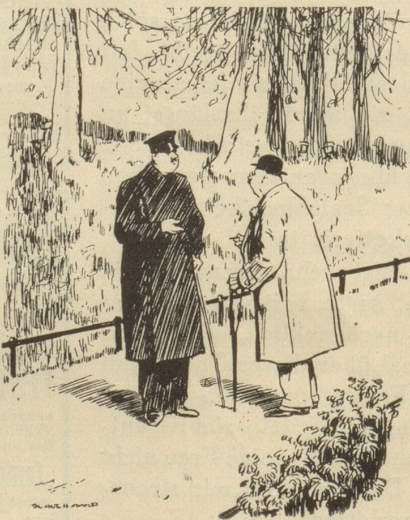
Zweites Dienstmädchen: «Nicht sonderlich! Sie lässt mehr zu wünschen als zu essen übrig.»

Unter Freundinnen.

Anna: «Ach! mir wird angst und bang, wenn ich an meinen dreissigsten Geburtstag denke.»

Berta: «Warum? Ist Dir damals etwas Schreckliches passiert?»

Wilmei



Parkwächter: „Entschuldigen Sie, werter Herr, haben Sie vielleicht einen Bleistift?“

„Aber gewiß — da!“

„So, und nun geben Sie mir noch Ihren Namen an — Sie haben vorhin eine Blume abgerissen.“

Passing Show

Zwei Freundinnen treffen sich auf der Strasse: «Du» sagt die eine, «wie kommt es, dass Dein Mann so gerne mit Dir einkaufen geht?»

«Sehr einfach», erklärte die andere lächelnd, «ich gehe mit meinem Manne grundsätzlich nur in solche Geschäfte, wo hübsche Verkäuferinnen sind».

Merkwürdiger Fall

«Ein merkwürdiger Mensch ist dieser Floxenbaum.»

«Wieso?»

«Der Mann ist keinem Menschen einen Rappen schuldig — und trotzdem hat er gestern geheiratet.»

Thekla sagt zu ihrer Freundin:

«Ich bin in einer heiklen Lage. Harry, mein Bräutigam, will unbedingt, ich soll mir Dauerwellen machen lassen.»

«Warum lässt Du Dir keine machen?»

«Ich weiss eben nicht, der Kurt, zum Beispiel, mag keine.»

Er hat Zeit

«Thomas Mann, Jack London und Dostojewski, alle kennen Sie, sagen Sie mal, wann lesen Sie soviel?»

«Ich gehe dreimal in der Woche mit meiner Frau weg, während sich meine Frau zurechtmacht und anzieht, lese ich...»